

Wirtschaftl. Aufschwung

Jahr	1933-37	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945
Wachstum in %	3	13	13	-3	7	-5	2	2	-50

Quelle: Butschek, Die österr. Wirtschaft 1938-45 (Wien 1978)

Wachstum fand hauptsächlich in der Industrie statt:

Beschäftigtenstand von 490.000 (1939) auf 689.000 (1944)

Es entstanden neue Industriekomplexe

wie die Hütte Linz (Hermann Göring Werke), die Stickstoffwerke, die Aluminiumwerke Ranshofen. Die Steyr-Werke wurden extrem ausgebaut. In den beiden letztgenannten Betrieben habe ich dann später 23 Jahre gearbeitet.

Der Ausbau der Wasserkraft zur Stromerzeugung wurde stark forciert, die Stromerzeugung stieg um 70%.

Der Anteil der ausländischer Zwangsarbeiter stieg von 10% (1942) auf 36% (1944).

Arbeitslosenrate sank von 22% (1937) auf 3% (1939). Ein Drittel der neuen Arbeitsplätze in Betrieben für die Kriegsvorbereitung.

Im Zuge des "Anschlusses" wurden die Gold- und Devisenreserven Österreichs nach Deutschland transferiert (2 Mrd. Schilling, das sind nach heutigem Wert 66 Milliarden öS)

In der Folge brachte die Arierisierung (Enteignung jüdischen Besitzes) mehrere Milliarden Reichsmark.